

**Bericht Landesparteitag Piratenpartei**

Information aus der Landesvorstandssitzung vom 11. Dezember 2015

---

**Information**

Der Landesvorstand der LINKEN Sachsen nimmt den sicherlich sehr subjektiven und inhaltlich nicht vollumfänglichen Bericht zur Kenntnis.

**Politische Botschaft:**

**Maßnahmen der  
Öffentlichkeitsarbeit:**

Veröffentlichung im Internet ([www.dielinke-sachsen.de](http://www.dielinke-sachsen.de))

**Weitere Maßnahmen:**

keine

**Die Vorlage wurde abgestimmt mit:** niemandem

**Den Beschluss sollen erhalten:**

Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinator

f.d.R.

Dresden, den 11. Dezember 2015



Antje Feiks - Landesgeschäftsführerin

## Bemerkungen:

Bericht vom Landesparteitag der sächsischen Piratenpartei am 07.11.2015 in Meißen

Am 7. November 2015 habe ich am Landesparteitag der sächsischen Piratenpartei teilgenommen. Hier eine kurze Zusammenfassung:

### Shortfacts:

- Die Piratenpartei hat in Sachsen noch knapp 300 Mitglieder. Diese zahlen alle Beitrag. Nicht-Zahlende Mitglieder wurden vor nicht all zu langer Zeit alle aus der Kartei gestrichen (waren wohl knapp 600, wenn ich mir das richtig gemerkt habe).
- Der Landesparteitag ist keine Delegierten, sondern eine Gesamtmitgliederversammlung.
- Während meiner Anwesenheit waren 39 angemeldete („akkreditierte“) Mitglieder anwesend.
- Aus dem nordsächsischen Bereich (Landkreis Leipzig, Nordsachsen, Leipzig) waren wenige Mitglieder anwesend. Leipzig ist im sächsischen Landesverband der Piraten wohl irgendwie auch ein „seltsamer Kreisverband“ der auch in der Vergangenheit diverse Querelen hatte. In SOE gibt es keinen Kreisverband (mehr).
- Auf der Tagesordnung des Parteitags standen vor allem die Berichte und Entlastung des alten Vorstands, die Wahl eines neuen Vorstands sowie Satzungsänderungsanträge.
- In der Frage der Asylpolitik vertreten die sächsischen Piraten mit großer Mehrheit einen humanistischen Standpunkt. Dies wurde auch in mehreren Redebeiträgen deutlich. Zur Begrüßung lagen auf allen Plätzen „Refugees welcome“-Aufkleber.
- Der Parteitag hat einer Satzungsänderung zugestimmt, wonach der Vorstand statt wie bisher nur für ein Jahr nun für 2 Jahre gewählt wird.
- Der Vorstand besteht meist aus / kann bestehen aus: Vorsitz, Schatzmeister/in, stellv. Vorsitz, polit. Geschäftsführung, Generalsekretär/in, Beisitzer/innen.
- Der alte Vorsitzende wurde mit 85% wiedergewählt, der Schatzmeister mit 100%.
- Bundesparteitage kosten bei den Piraten wohl nur so ca. 10.000€ (!).
- Der sächsische Landesverband der Piraten ist gerade der einzige, der Liquid Democracy als „ständige Mitgliederversammlung“ (SMV) im Netz benutzt. Das System ist bundesweit umstritten, je doch eher, was die konkrete Ausgestaltung angeht, denn die grundsätzliche Frage, ob man sowas will oder nicht. In Sachsen funktioniert das ganze in 5 Schritten:
  - 1.) Antrag stellen
  - 2.) 10% der registrierten und akkreditierten Mitglieder müssen sagen: „Darüber soll abgestimmt werden“
  - 3.) Diskussion und die Möglichkeit, Alternativen einzubringen.
  - 4.) Voting / Abstimmung
  - 5.) VerkündungVon den ca. 300 Mitgliedern in Sachsen sind ca. 60 Mitglieder für die SMV akkreditiert. Dennoch wird das Quorum häufig verfehlt. Das System sieht sehr sinnvoll und auch recht gut strukturiert aus. (Zur SMV könnte ich noch mehr erzählen, das ist mir jetzt allerdings zu müßig alles aufzuschreiben.)
- Der Debattenverlauf auf dem Parteitag ist viel weniger stark reglementiert als bei uns und besteht meist darin, dass Leute ohne Wortmeldung etwas „reinfufen“ - was witziger weise erstaunlich gut funktioniert.
- Finanziell stehen die sächsischen Piraten relativ gesehen anscheinend viel besser da als andere Landesverbände.

### Gastbeitrag

- Die Piraten hatten andere Parteien angefragt, ob diese einen Gastbeitrag zur Frage „Braucht es die Piraten noch“ halten könnten. Anwesend waren nur Matthias Öhmchen (Grüne) und ich. Was ich gesagt habe, möchte ich hier der Transparenz halber nochmal kurz zusammenfassen:
- Ich hab gesagt, dass ich es einen starken Move finde, andere Parteien einzuladen, um diese kommentieren zu lassen, ob sie die eigene (also die Piratenpartei) sinnvoll finden. Sowas ist vermutlich nur bei den Piraten denkbar. Die Frage sind aus meiner Sicht aber eigentlich zwei:
  - a) Braucht es noch Piratinnen und Piraten

b) Braucht es noch die Piratenpartei

Erstere Frage würde ich klar mit ja beantworten, auch deshalb, weil vieles, was die Piraten thematisch vertreten, nach wie vor genauso ungelöst ist, wie bei Entstehung. Schwieriger ist es, die zweite Frage zu beantworten.

- Ich habe gesagt, dass es mehrere erfolgreiche Parteigründer in der Bundesrepublik gab: Die Grünen, DIE LINKE und vermutlich leider auch die AfD. Bei den Piraten sah das zwischenzeitlich auch sehr vielversprechend aus, jetzt aber nicht mehr. Die Piratenpartei unterschied sich jedoch in ihrer Gründung in verschiedenen Faktoren von anderen Parteien.
  - a.) Von den Grünen, weil die Grünen zwar auch eine Themenpartei waren (jedoch mittlerweile die Transformation zur Milieu- und Halb-Volkspartei geschafft haben, in diesem Fall keine scharfen Begriffe von mir), aber dafür aus verschiedenen vorher schon relevanten Bewegungen und vor allem Organisationen (mit entspr. Organisationserfahrung) entstanden sind. Die AfD hingegen hat eine „Lücke“ geschlossen, die es vorher in der Parteienlandschaft gab und nur notdürftig von CDU und CSU abgegrast worden ist, kurzum: Der Grund für die nicht-Existenz der AfD zuvor war nicht das mangelnde Potenzial, sondern die Unfähigkeit der Rechten rechts der CDU/CSU, sich zu organisieren.
- Eine solche „Lücke“ existiert für die Piratenpartei zwischen FDP, Grünen, SPD und uns jedoch kaum. Das Zeitfenster des Hypes ist geschlossen. Das Klientel ist numerisch viel zu klein (digital Natives, im Raum waren auch witziger Weise Primär fast nur Leute meines Alters +/- 7 Jahre in etwa). Auch eine Art „Fukushima für die Piraten“, also eine netzpolitische Datenkatastrophe wird wohl kaum Erlösung bringen können, denn eigentlich gab es das in letzter Zeit ständig, es interessiert nur leider kaum jemanden mehr.
- Zusammengefasst habe ich es dann so, dass ich die Piratenpartei nach wie vor für ein spannendes und interessantes Projekt halte, aber (nicht auf Grund mangelnder Sympathie oder in der Hoffnung, eine Konkurrentin gehe unter) ehrliche und aufrichtige Zweifel habe, dass die objektiven Voraussetzungen für eine Piratenpartei, die erfolgreich ist, noch gegeben sind.
- Auf den Beitrag gab es anschließend viele nette Reaktionen. Überhaupt war mein Empfang dort sehr freundlich und ich habe gute Gespräche mit vielen geführt.